

Klarinetten-Slapstick in einem Aufzug

Jürgen Reuter

20.12.2001

Personen:

THOMAS, ein Klarinetttist

JÜRGEN, ein weiterer Klarinetttist

Eine Kellnerin

Zwei dinierende Gäste

Ort der Handlung ist ein gut-bürgerliches Lokal oder Restaurant mit gemütlichem Ambiente an einem lauen Sommerabend.

Fanfare

Am Pianoforte erklingt eine etwa 10 Sekunden dauernde Fanfare, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen, gefolgt von einer kurzen Fermate.

1. Auftritt

Der Fanfare folgt eine motivisch-thematische Improvisation über das Thema aus Nr. 3 der W.A.MOZARTSCHEN Kegelduette sowie dem Schicksalsmotiv aus L.V.BEETHOVENS 5. Symphonie. Die Improvisation ist durchgängig im moderat schnellen 3/4-Takt gehalten und währt bis zum Ende des ersten Auftritts.

Auf der Bühne öffnet sich derweil mit Beginn der Improvisation der Vorhang. Im Hintergrund etwa in der Mitte, zur linken und rechten Seite flankiert von Pflanzendekor, sitzt ein sich geräuschlos unterhaltendes Pärchen in festlicher Abendgarderobe an einem kleinen Tische, auf welchem zwei frische Gedecke samt Besteck liegen. Im Vordergrund links stehen zwei leere, zum Publikum gerichtete Stühle. Vor den Stühlen befindet sich je ein Notenständer – der rechte, metallglänzende Notenständer leicht rostig und ein wenig verbeult und sehr instabil aufgestellt; der linke edel und schwarzlackiert. Beide Notenständer sind in offener Bauweise konstruiert, so dass bei Auflegen von Noten auf den Ständer das Publikum den Notendeckel grob erkennen kann. Am rechten Bühnenrand ist im Vordergrund eine Schiefertafel aufgestellt, auf der mit Kreide in geschwungenen, großen Lettern geschrieben steht: „Heute abend: W.A.MOZART“.

Eine Kellnerin, gekleidet in schwarzem Kittel und weißem Schürzchen, betritt die Bühne. Sie bringt den Gästen, sie freundlich begrüßend, jedem eine Speisekarte. Die Gäste beginnen, die Speisekarte beflissen zu studieren; die Kellnerin geht ab. Die Gäste legen nach einiger Zeit die Speisekarten vor sich auf den Tisch.

Thomas *betritt ruhigen Schrittes mit einem Klarinettenkoffer und Noten die Bühne. Die Noten tragen in weithin sichtbarer Aufschrift den Namen „MOZART“. Er trägt ein kariertes Hemd, eine kurze Hose mit Hosenträgern und Sandalen. Er setzt sich auf den linken Stuhl, legt die Noten neben sich und baut in aller Ruhe seine in B gestimmte Klarinette zusammen, dabei sehr genau auf den korrekten Sitz seines Blattes achtend. Er legt seine zusammengesetzte Klarinette auf seinen Schoß, schaut kurz in seine Noten, um sie alsdann aufgeschlagen auf das Notenpult vor ihm zu stellen. Er lehnt sich gemütlich in seinem Stuhl zurück. Er schaut auf seine Uhr.*

Die Kellnerin, *mit Notizblock und Kugelschreiber ausgerüstet, geht zu den Gästen, notiert sich Bestellungen, sammelt die Speisekarten ein, und geht ab.*

Thomas, *zunehmend ungeduliger werdend, schaut immer wieder auf seine Uhr. Von Ferne ist hektisches Gelaufe zu vernehmen.*

2. Auftritt

Jürgen *kommt unter lärmendem Getrampel abgehetzt-schweißbadend und ebenfalls mit Klarinettenkoffer und einer prallvollen Tasche mit Noten angelaufen. Auch er trägt ein kariertes Hemd, kurze Hose mit Hosenträgern und Sandalen. Er eilt zu seinem Stuhl, nimmt Noten aus der Tasche, welche die weithin sichtbare Aufschrift „BEETHOVEN“ tragen, legt die Noten mit der Aufschrift für das Publikum sichtbar auf sein Pult und baut hektisch seine ebenfalls in B gestimmte Klarinette zusammen, die er dabei beinahe fallen lässt. – Er fasst, kurz schnaufend, Ruhe, um sich sogleich ein wenig vorsichtig die Situation erkundend umzublicken. Plötzlich irritiert schaut er mehrmals abwechselnd kurz auf seinen rostigen Notenständer und den schwarzlackierten von Thomas. Seine Noten nimmt er vom Pult, legt sie auf den Boden, nimmt den rostigen Notenständer in die rechte Hand, zeigt mit der linken Hand auf den schwarzlackierten, um sogleich von Thomas mit einer Geste des Zeigefingers und strengem Gesichtsausdruck den schwarzlackierten Notenständer einzufordern.*

Thomas *zuckt irritiert kopfschüttelnd mit seinen Schultern, nimmt die Noten von dem schwarzlackierten Notenständer, schiebt ihn zu Jürgen, nimmt den rostigen Notenständer entgegen und legt seine Noten darauf.*

Jürgen *nimmt sichtlich befriedigt den lackierten Notenständer entgegen und platziert seine Noten sorgsam darauf. Er nimmt seine Klarinette, hängt den Mundstückschutz an einer der Feststellschrauben seines Notenständers auf, befeuchtet das Rohrblatt mit seinen Lippen und schaut dabei erwartungsvoll auf Thomas.*

Die Kellnerin *bedient derweil die beiden Gäste am Tisch.*

Thomas *nimmt gleichermaßen seine Klarinette auf, hängt seinen Mundstückschutz ebenfalls an seinem Notenständer auf, befeuchtet auch sein Rohrblatt und erwidert den erwartungsvollen Blick von Jürgen auf eben dieselbe Weise.*

Jürgen *gibt als Stimmtón ein deutlich zu hoch intoniertes notiertes c' an.*

Thomas *erwidert den Stimmtón mit einem hörbar tiefer intoniertem c'.*

Jürgen *schüttelt verständnislos den Kopf.*

Thomas und Jürgen *wenden sich voneinander ab und bewegen für einige Sekunden Mundstück oder Birne ihrer Klarinette in Drehbewegung deutlich sichtbar hin und her. Sie wenden sich wieder einander zu.*

Jürgen *gibt als Stimmtón jetzt ein g' an.*

Thomas *erwidert den Stimmtón mit einem erneut hörbar abweichend intoniertem g'.*

Jürgen *schüttelt erneut den Kopf.*

Thomas und Jürgen *wenden sich erneut zum Nachstimmen kurz voneinander ab.*

Jürgen *gibt als Stimmtón nun ein a' an.*

Thomas *erwidert den Stimmtón mit einem nach wie vor hörbar abweichend intoniertem a'.*

Jürgen *nickt nun freudig strahlend. Er gibt als weiteren Stimmtönen ein h' an.*

Thomas *erwidert spitzbübiger keck mit einem kleinlauten, kurzen c''.*

Jürgen *erschrickt im ersten Moment, kontert dann aber prompt mit einem d''.*

Thomas *trotzt mit einem f''.*

Jürgen *fordert mit einem a'' heraus.*

Thomas, *etwas tiefer Luft holend, pariert mit einem c''.*

Jürgen, *nun ganz tief Luft holend, bringt ein hohes g''' hervor.*

Thomas, *sich einen Augenblick konzentrierend und ein paar Mal ein- und ausatmend, wie jemand, der die Luft längere Zeit anhalten möchte, atmet schließlich ganz tief ein und spielt dann laut und selbstbewusst – das tiefe e.*

Jürgen, *mit einer ausladenden Geste in die Luft schlagend, widmet sich nun seinen Noten zu.*

Thomas *nimmt den Mundstückschutz von seinem Notenständer, stülpt ihn, gleichsam eine längere Pause erwartend, über das Mundstück seiner Klarinette, legt seine Klarinette in seinen Schoß und studiert ruhig, jedoch aufmerksam und beflissen das Verhalten von Jürgen. Dabei stützt er seinen Kopf auf eine Hand und gähnt beiläufig.*

Jürgen *blättert derweil eifrig und tief in Gedanken versunken in seinen Noten und hält immer wieder kurz inne, um sich einzelne Passagen des Notentextes anzuschauen und diese mit rhythmischen Kopf- und Lippenbewegungen und mit der rechten Hand angedeuteten dirigierähnlichen Gesten nachzuempfinden. Schließlich schlägt er eine Seite auf, nimmt die Noten von seinem Pult, falzt sie an der aufgeschlagenen Seite, so dass sie glatt auf dem Notenständer zu liegen kommen, und befestigt sie demonstrativ mit einer Vielzahl bunter Wäscheklammern. Die Aufschrift „BEETHOVEN“ wird dabei für das Publikum nochmals deutlich sichtbar. Er schaut nun intensiv in die*

vor ihm aufgeschlagenen Noten, um auch sie nochmals im Geiste nachzuempfinden und ein angemessenes Tempo zu ersinnen. Nach einem kurzen Augenblick blickt er erwartungsvoll zu Thomas.

Thomas, *gleichsam aus einem Traume erwachend, nimmt seine Klarinette wieder auf, legt den Mundstückschutz ab, befeuchtet abermals sein Rohrblatt und blickt, bereit zum Spielen, gespannt zurück.*

Jürgen *befeuchtet ebenfalls noch einmal sein Rohrblatt. Er deutet mit dirigierähnlichen Handbewegungen ein ruhiges Tempo an. Dann setzt er zum Auftakte an, den er, nun beide Hände an den Instrumentenkörper gebunden, durch kollektives Einatmen zusammen mit Thomas deutlich angibt.*

Thomas *beginnt in flottem Tempo die Nr. 3 aus MOZARTs Kegelduetten (in F-Dur notiert) zu spielen.*

Jürgen *beginnt zur selben Zeit, aus BEETHOVENS Schicksalssymphonie das Hauptmotiv (in cis-moll notiert) in ebenfalls schnellem Tempo zu zitieren. Er bricht nach zwei Takten erzürnt ab und schaut wütend auf Thomas.*

Thomas *bricht ebenfalls ab und blickt verunsichert, dann vorsichtig achselzuckend auf Jürgen.*

Jürgen *nimmt erbost seine rechte Sandale in die Hand und droht damit.*

Thomas *nimmt schleunigst den Mundstückschutz, stülpt ihn über das Mundstück, legt seine Klarinette in seinen Schoß und hält seine Hände schützend vor sein Gesicht.*

Jürgen *wirft seine Sandale knapp an Thomas vorbei quer über die Bühne, tobt und fletscht kopfschüttelnd mit den Zähnen.*

Thomas *nimmt vorsichtig erst eine Hand von seinem Gesicht, dann die andere. Er schaut kurz irritiert auf Jürgen, dann in Richtung der Schiefertafel, dann wieder auf Jürgen. Er nimmt seine Noten vom Ständer, schaut intensiv auf das Cover, dann wieder zur Schiefertafel, dann wieder auf Jürgen. Er tippt Jürgen, der immer noch tobt, mit seinem linken Zeigefinger an, um anschließend mit demselben Finger auf das Cover seiner Noten und dann auf die Schiefertafel zu zeigen.*

Jürgen, *sich allmählich wieder beruhigend, schaut nun intensiv auf das Cover von Thomas' Noten, dann auf die Schiefertafel. Er blickt auf seine Noten. Er entfernt die Wäscheklammern, nimmt die Noten vom Notenständer, steht auf, legt seine Klarinette ab und geht in Richtung der Schiefertafel. Er hält mit der linken Hand seine Noten, das Cover mit der Aufschrift „BEETHOVEN“ in einer für das Publikum sichtbaren Position. Er schaut intensiv abwechselnd auf das Cover und auf die Schiefertafel und streicht dabei, die Stirne runzelnd, mit der rechten Hand über seinen Unterkiefer. Er kehrt zu seinem Stuhl zurück und kickt dabei beiläufig die zweite Sandale, die er noch trägt, quer über die Bühne in die andere Richtung. Er nimmt seine prallvolle Tasche und holt verschiedenste Noten hervor, deren Cover alleamt Namen bekannter Komponisten in großen Lettern enthalten, darunter Brahms, Bach, Haydn, Mendelssohn und Schumann. Diese nimmt er jeweils einzeln und gut sichtbar hervor, schaut auf das Cover, dann auf die Schiefertafel, dann wieder auf das Cover, und wirft die Noten chaotisch verstreut auf den Boden.*

Die Kellnerin *betrifft derweil die Bühne und geht zu Jürgen und Thomas. Sie trägt ein Tablett mit diversen Getränken wie Cola, Limonade und Wasser, ferner Jürgens Noten. Fragend zu Thomas blickend, zeigt sie auf eine Cola-Flasche.*

Thomas *schaut zur Kellnerin und schüttelt bedächtig verneinend den Kopf.*

Die Kellnerin *zeigt nun auf die Limonaden-Flasche.*

Thomas *nickt hoch erfreut mit seinem Kopfe, nimmt strahlend die Limonade entgegen, nippt ein wenig an der Flasche und stellt sie neben sich auf den Boden.*

Die Kellnerin *schaut nun auf Jürgen, der immer noch nach den richtigen Noten in seiner Tasche wühlt. Sie tippt ihn mit den Noten mit der deutlich sichtbaren Aufschrift „Mozart“ an, um sie ihm beiläufig zu geben. Sodann zeigt sie mit fragendem Gesichtsausdruck auf eines ihrer Getränke nach dem anderen.*

Jürgen *schüttelt jeweils mit angeekeltem Gesichtsausdruck den Kopf.*

Die Kellnerin zuckt schließlich ratlos mit ihren Achseln und deutet dabei mit ihrer flachen Hand fragend auf das Tablett.

Jürgen beschreibt mit seinen Händen eine Tasse, indem er die linke Hand flach ausstreckt, mit der rechten darüber eine rührende Bewegung ausführt und mit Daumen und Zeigefinger eine imaginäre Tasse zum Mund, dessen Lippen ein „Ü“ formen, führt, austrinkt, und wieder auf der linken Hand abstellt. Er blickt erwartungsvoll fragend zur Kellnerin.

Die Kellnerin schüttelt genervt den Kopf, stellt das Tablett auf dem Boden ab, zückt Notizblock und Kugelschreiber aus ihrer Tasche, notiert sich den Getränkewunsch auf, steckt Notizblock und Kugelschreiber wieder ein, nimmt das Tablett und geht.

Jürgen legt die Noten mit der Aufschrift „MOZART“, die er von der Kellnerin erhalten hat, auf sein Pult. Selbstbewusst, als ob nichts geschehen sei, packt er alle übrigen Noten einschließlich der von BEETHOVEN wieder in seine Tasche und fixiert die Noten auf seinem Pult mit den Wäscheklammern. Er nimmt seine Klarinette und setzt sich voller Zuversicht wieder hin.

Thomas hängt den Mundstückschutz wieder an den Notenständer, befeuchtet abermals sein Rohrblatt und wartet erneut auf den Einsatz von Jürgen.

Jürgen schaut sich Passagen der nunmehr vor ihm liegenden Noten kurz an, ersinnt von neuem ein Tempo, blickt zu Thomas, atmet gemeinsam mit Thomas ein, um mit ihm loszuspielen.

Am Ende des vierten Taktes fliegen durch eine unachtsame Bewegung die Noten von Thomas' Pult in zahllosen einzelnen Blättern herunter.

Thomas beginnt, seine Noten wieder einzusammeln und zurück auf das Pult zu legen.

Jürgen spielt derweil unentwegt wiederholend den vierten Takt. Indem er mit seiner rechten Hand währenddessen zwischendurch immer wieder wild gestikuliert, fordert er Thomas auf, sich zu beeilen.

Thomas setzt, nachdem er alle Noten wieder auf das Pult gelegt hat, direkt bei Takt 5 ein, und spielt zusammen mit Jürgen weiter.

Jürgen spielt in Takt 9 anstelle eines f' ein fis' und fordert am Ende des Taktes mit einer winkenden Geste zum Abbrechen auf. Er schüttelt mit dem Kopf, besinnt sich kurz und zeigt Thomas dann in dessen Noten eine Stelle zum Wiedereinsetzen.

Jürgen und Thomas spielen nochmals ab Takt 8, wobei Jürgen wiederum den falschen Ton spielt und die beiden erneut abbrechen.

Jürgen wendet sich zur Seite ab. Er spielt prüfend die Tonfolge c'-d'-e'-fis'. Er macht sich am Klappensystem seiner Klarinette zu schaffen und sodann spielt nochmals die Tonfolge c'-d'-e'-fis'. Nun bläst er kräftig von außen auf einige Grifflöcher, um sie von überschüssigem Speichel zu befreien. Jetzt spielt er, sichtlich erleichtert, die Tonfolge c'-d'-e'-f' und wendet sich zurück zu Thomas. Er zeigt ihm nochmals die Stelle zum Wiedereinsetzen.

Jürgen und Thomas spielen weiter ab Takt 8, nun ohne den Fehler in Takt 9. Die Wiederholung von Takt 1 bis 12 lassen sie aus.

Thomas spielt in Takt 16 ein gis' statt g'.

Jürgen bricht leicht genervt am Ende von Takt 16 mit einer Handbewegung ab. Er zeigt Thomas eine Stelle zum Wiedereinsetzen in dessen Noten.

Jürgen und Thomas spielen erneut ab Takt 15, wiederum mit dem Fehler in Takt 16, und brechen nochmals ab.

Jürgen nimmt sich die Noten von Thomas, schaut auf seine eigenen Noten, dann auf Thomas' Noten. Er entfernt die Wäscheklammern von seinen Noten, um seine und Thomas' Noten in die Hände zu nehmen und direkt zu vergleichen. Er schaut auf das Cover seiner und Thomas' Noten, die zwei offensichtlich verschiedene Herausgeber erkennen lassen. Er nimmt einen Bleistift und kritzelt eifrig in Thomas' Noten, um sie ihm sodann wieder in die Hand zu drücken. Seine eigenen Noten befestigt er erneut mit den Wäscheklammern. Er zeigt Thomas erneut die Stelle zum Wiedereinsetzen.

Jürgen und Thomas spielen weiter ab Takt 15, diesmal ohne den Fehler in Takt 16.

Die Kellnerin bringt für Jürgen eine Tasse Kakao. Sie blickt kurz herablassend auf Jürgen, stellt die Tasse neben ihm ab und geht.

Jürgen *schaut der Kellnerin lustvoll hinterher. Dabei verliert er den Anschluss an die Passage, die er gerade mit seiner Klarinette spielt und hört, nachdem er ein paar falsche Töne gespielt hat, mit dem Spiel auf.*

Thomas *Bricht sein Spiel ebenfalls ab. Er blickt achselzuckend und mit dem Kopf schüttelnd zu Jürgen.*

Jürgen *spielt die Situation mit einer abwinkenden Geste herunter. Er sucht kurz in seinen Noten nach einer geeigneten Stelle zum Einsetzen, zeigt Thomas die Stelle, und gibt den Einsatz zum Weiterspielen.*

Jürgen *hängt, nachdem er und Thomas das Ende des Stückes (unter Weglassen der Wiederholung ab Takt 13) erreicht haben, beiläufig zwei zusätzliche Viertelnoten c' und f' auf Schlag 3 und 1 an.*

Thomas, *kurzzeitig irritiert, reagiert flink und hängt, ebenfalls um das letzte Wort zu haben, eine weitere Verzierung an.*

Die beiden hängen nacheinander noch ein paar weitere Verzierungen an, bis Jürgen schließlich eine Verzierung anhängt und dabei aufsteht und sich verbeugt, um Thomas keine weitere Chance für eine weitere Verzierung einzuräumen. Thomas hängt nichtsdestotrotz eine weitere Verzierung an, steht auf und verbeugt sich ebenfalls. Jürgen reagiert im ersten Moment ungläubig, dann unwirsch, dreht sich schließlich aber doch zu Thomas, schaut dabei ins Publikum und deutet mit einer Geste auf Thomas, um ihm Beifall zukommen zu lassen. Thomas verneigt sich und genießt den Applaus. Jürgen wendet sich wieder zum Publikum. Nun dreht sich Thomas zu Jürgen, schaut dabei ins Publikum und deutet mit einer Geste auf Jürgen, um ihm Beifall zukommen zu lassen. Jürgen verneigt sich und genießt den Applaus. Ihren Klarinetten lassen die beiden gesonderten Applaus zukommen. Der Vorhang fällt nach einer weiteren, gemeinsamen Verbeugung.